

# Wer kein «Grün» im Namen hat, muss Wähleranteile hergeben

Die Grünen und die Grünliberalen gewinnen bei den Nationalratswahlen 26 Sitze hinzu. Auf der Verliererseite steht vor allem die SVP (-12), aber auch die Sozialdemokraten und die FDP und CVP büssen Sitze ein.

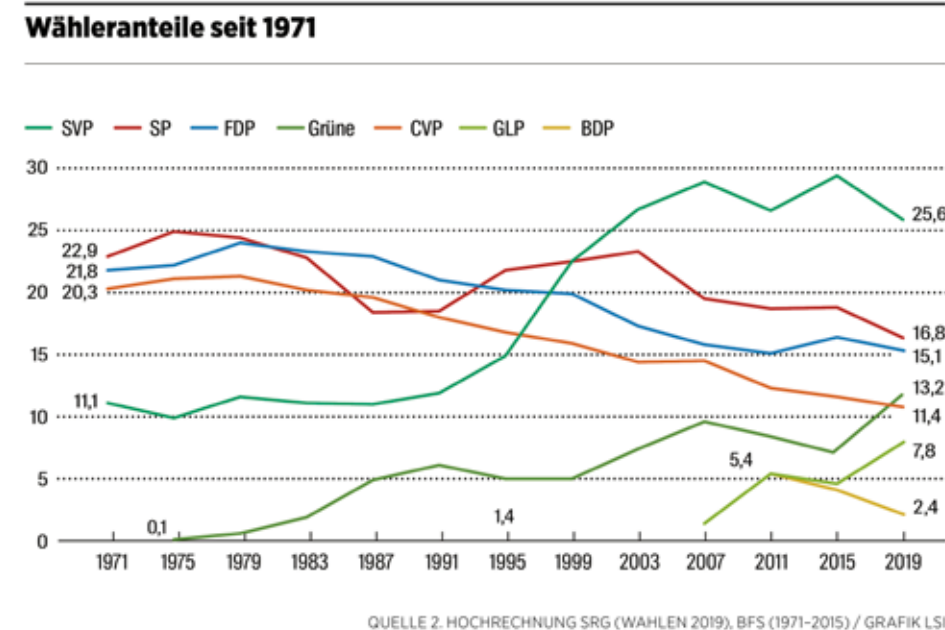
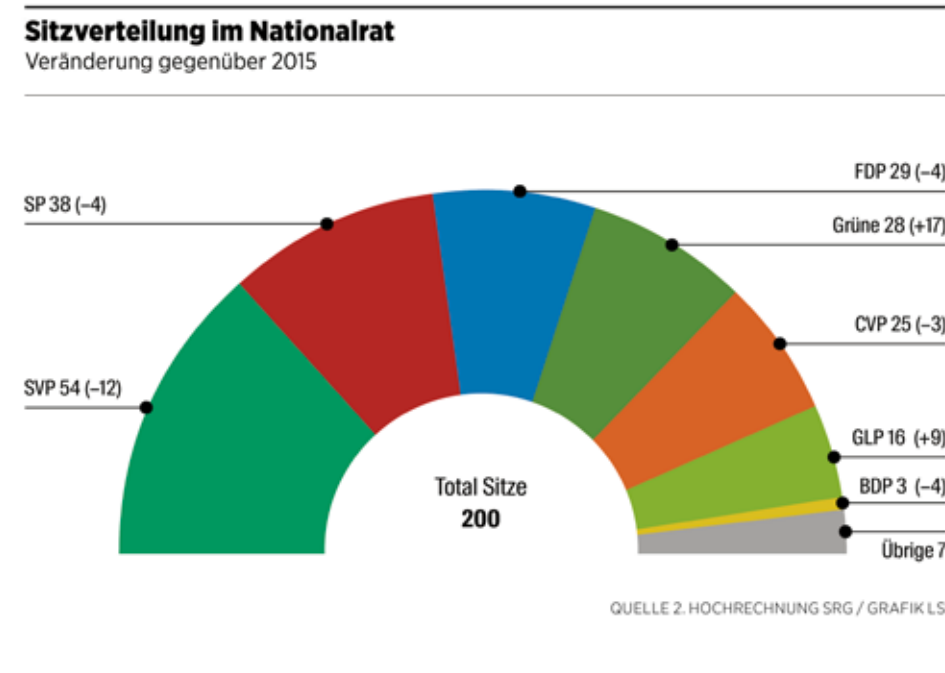
**Sidonia Küpfer**

BERN/SCHAFFHAUSEN. Es ist wohl das meistgenannte Wort des gestrigen Wahlsonntags: Die Eidgenössischen Wahlen 2019 sind eine Klimawahl. Dass der Klimawandel das dominierende Thema dieses eher lauen Wahlkampfes war, hatte sich schon länger abgezeichnet. Gestern zeigte sich nun, dass die Ökopaarteien am Wahltag die Ernte einfahren konnten. Die Sitzverschiebungen im Nationalrat sind massiv. Die Grünen gewinnen 17 Sitze hinzu und kommen neu auf 28 Sitze.

Die zweite Ökopaartei, die GLP, profitiert ebenfalls und legt um neun Sitze zu. Die beiden grün-Parteien kommen zusammen neu auf 44 Mandate. Nicht vom grünen Aufwind profitieren, obwohl sie im Parlament oft mit den Grünen stimmen, konnten die Sozialdemokraten: Sie verlieren vier Sitze und kommen neu noch auf 39 Sitze. Dies zeigt, dass die Gewinne der Grünparteien zumindest teilweise auch zulasten der SP gingen. Parteipräsident Christian Levrat sagte im Interview mit Keystone: «Trotz unseres grünen Partei-programms wurden wir nicht belohnt. Wir tragen halt nicht grün im Namen.»

### Nationalrat bürgerlich dominiert

Trotz der massiven grünen Welle bleibt der Nationalrat bürgerlich dominiert. SP und Grüne dürften in der 200 Sitze zählenden grossen Kammer auf rund einen Drittel der Stimmen kommen. Sogar wenn man die Stimmen der GLP dazuzählt – wie das bei ökologischen Anliegen in der nächsten Legislatur nahelegt – so reicht dies immer noch nicht für eine Mehrheit. Ohne die Mit-parteiertein wird es nicht gehen. Dies rückt die CVP in eine spannende Rolle. Ein kleines Trostpflaster für Parteipräsident Gerhard Pfister, der bei den Wahlen schlecht bedient wurde: Zwar verlor die CVP als ein-



zige Bundesratspartei praktisch keine Wähleranteile (-0,2%). Doch sie muss dennoch den Verlust von drei Sitzen hinnehmen. Damit wird sie weniger Nationalräte stellen als die Grünen.

### Wahlverliererin SVP

Die grosse Verliererin dieser Wahlen ist die SVP. Sie büsst 3,8 Prozentpunkte ein und kommt neu auf 25,6 Prozent Wähleranteil. Damit bleibt sie allerdings die stärkste politische Kraft der Schweiz. Es ist das schwächste Ergebnis seit 1999, als der Aufschwung der SVP mit 22,6 Prozent begann. Der Zürcher Kantonsrat Claudio Schmid twitterte gestern: «Die 20 Jahre dauernde Party ist wohl vorbei.» In Sitzen ausgedrückt macht der Verlust 12 Mandate aus – bei den letzten Wahlen 2015 hatte die Partei genau so viele Sitze hinzugewonnen.

Lange hatte es so ausgesehen, als könnten die Nationalratswahlen für die Freisinnigen in diesem Herbst ereifelich verlaufen. Nun resultierte doch ein Dämpfer: Die FDP kommt noch auf 15,1 Prozent, das ist ein Verlust von 1,3 Prozentpunkten. Ob die grüne Wende im Frühjahr nun einen noch grösseren Verlust verhinderte, oder doch eher klassische FDP-Wähler vertrieben hat, bleibt noch zu klären. In Sitzen übersetzt verliert die FDP vier Mandate. Sie hat nun in der grossen Kammer noch 29 Vertreterinnen und Vertreter.

### BDP verliert Fraktionsstärke

Für die BDP waren es die erwarteten schwierigen Wahlen: Ohne das Zugpferd in Form der damaligen Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf büsste die Kleinstpartei sowohl in ihren Stammlanden Graubünden, als auch im Aargau ihre Sitze ein und hat nun noch drei Vertreter in Bern. Damit verliert die BDP die Fraktionsstärke.



Konnte strahlen: Grünen-Parteipräsidentin Regula Rytz.



Seine Partei büsste Wähleranteile ein: SP-Parteipräsident Christian Levrat.



# 85

Nationalrätinnen gibt es im neugewählten Parlament; das entspricht 42,5 Prozent. In der abgelaufenen Legislatur waren es lediglich 63 Nationalrätinnen (32 Prozent).

Hatten einen schwierigen Wahlsonntag: Die Parteipräsidenten Röstli (SVP), Gösli (FDP) und Pfister (CVP). BILDER KEY

# Ständerat: CVP auf Kurs, Grüne legen zu

Bislang sind erst 24 der 46 Ständeratssitze vergeben. In 14 Kantonen kommt es zu einem zweiten Wahlgang. Die volle Besetzung des Ständerats wird erst Ende November bekannt sein. Die Machtverhältnisse dürften sich kaum verschieben. Fünf Erkenntnisse.

### Kari Kälin

#### 1. Roger Köppel-Show bringt keinen Sitz

Roger Köppel hat neue Massstäbe gesetzt. Der SVP-Nationalrat klapperte sämtliche 162 Zürcher Gemeinden ab. Während des Wahlkampfmarathons ritt der «Weltwoche»-Chef heftige Attacken gegen die bisherigen Amtsträger Daniel Jositsch (SP) und Ruedi Noser (FDP). Doch mit 107'528 Stimmen landete er auf dem dritten Platz, mehr als 30'000 Stimmen hinter Noser und fast 100'000 Stimmen hinter Jositsch, der in der ersten Runde gewählt wurde. Köppel wird am Donnerstag mitteilen, ob er nochmals antritt. SVP-Kantonpräsident Patrick Walder wertete es als Erfolg, Noser in die zweite Runde gezwungen zu haben.

#### 2. Die CVP dürfte die stärkste Kraft bleiben

Im Nationalrat hat die CVP besser abgeschnitten, als es die Umfragen erahnen liessen. Im Stöckli bleiben die Christdemokraten eine Macht. Im ersten Durchgang haben acht Kandidaten und Kandidatinnen einen Sitz erobert. In vielen Kantonen, etwa Luzern, Wallis oder St. Gallen, steigen die CVP-Exponenten mit viel Rückenwind in den zweiten Wahlgang. Das gute Abschneiden ist Balsam auf die Seele der CVP, die im Nationalrat von den Grünen überholt worden ist. Im ersten Wahlgang hat die FDP nach der CVP mit sieben gewählten Kandidaten am zweitbesten re-

### Matthias Zopfi

zweiten Wahlgang. In 14 Kantonen kommt es zu einem zweiten Wahlgang. Der Prominenten- und Bisherigenbonus der CVP ist ein Plus. Das Absoluten Mehr zu keinem Kandidaten der anderen Parteien. Genau vor einem Jahr – die Klimadebatte beherrschte Schlagzeilen noch nicht mit gleicher Wucht wie heute – betitelte die Zeitung «Tribune de Genève» die Grü-

#### 3. Politische Schwergewichte müssen nochmals antreten

Nach dem ersten Wahlgang sind 24 von 46 Sitzen besetzt. In 14 Kantonen kommt es zu einem zweiten Wahlgang. Der Prominenten- und Bisherigenbonus der CVP ist ein Plus. Das Absoluten Mehr zu keinem Kandidaten der anderen Parteien. Genau vor einem Jahr – die Klimadebatte beherrschte Schlagzeilen noch nicht mit gleicher Wucht wie heute – betitelte die Zeitung «Tribune de Genève» die Grü-

### Cécile Varas

ne als «aussterbende Spezies» in der Kleinen Kammer, weil Cramer als einziger Vertreter seinen Rückzug bekannt gegeben hatte. Präsidentin Regula Rytz zeigte sich besorgt. Jetzt hat sie als Drittplatzierte im ersten Wahlgang im Kanton Bern intakte Chancen, künftig selber im Stöckli zu wirken. Derweil schwangen Lisa Mazzone in Genf und Adèle Thorens im Kanton Waadt in Durchgang eins sogar oben. Läufe sind optimal, ergattern die Grünen fünf Sitze – so viele, wie noch nie.

#### 4. Die Grünen sind auf einem historischen Hoch

In der Kleinen Kammer hielt bis jetzt der Genfer Robert Cramer als Einziger das Fähnlein der Grünen aufrecht. Nach dem Wahlsonntag steht fest: Auch im Ständerat profitieren die Grünen von der politischen Grosswetterlage. Im Kanton Glarus hat Anwalt Matthias Zopfi überraschend Werner Hösl (SVP) verdrängt. Im Kanton Neuenburg entritt Céline Vara der SP den Sitz des zurückgetretenen Didier Berberat. Genau vor einem Jahr – die Klimadebatte beherrschte Schlagzeilen noch nicht mit gleicher Wucht wie heute – betitelte die Zeitung «Tribune de Genève» die Grü-

### Brigitte Häberli

nen als «aussterbende Spezies» in der Kleinen Kammer, weil Cramer als einziger Vertreter seinen Rückzug bekannt gegeben hatte. Präsidentin Regula Rytz zeigte sich besorgt. Jetzt hat sie als Drittplatzierte im ersten Wahlgang im Kanton Bern intakte Chancen, künftig selber im Stöckli zu wirken. Derweil schwangen Lisa Mazzone in Genf und Adèle Thorens im Kanton Waadt in Durchgang eins sogar oben. Läufe sind optimal, ergattern die Grünen fünf Sitze – so viele, wie noch nie.

#### 5. Die Frauen legen nach Rückschlägen wieder zu

Der Ständerat ist eine Männerbastion. Lediglich sieben Frauen politisieren derzeit im exklusiven Club der Ständervertreter. Als einzige Amtsinhaberin behauptete Brigitte Häberli (CVP, TG) ihren Sitz. Im ersten Wahlgang haben insgesamt zwar erst fünf Frauen, darunter die Regierungsrätinnen Eva Herzog (BL, SP) und Heidi Z'graggen (CVP, UR), den Sprung in die Kleine Kammer geschafft. In vielen anderen Kantonen haben sich die Frauen aber eine gute Ausgangslage geschaffen. Im Kanton Luzern etwa hat Andrea Gmür (CVP) beste Chancen, das Mandat von Parteikollege Konrad Graber zu übernehmen. Lüft es optimal, erreichen die Frauen elf Sitze wie letztmals im Jahr 2003. Die überparteiliche Kampagne «Helvetia ruft» scheint also zu fruchten. Eine negative Überraschung erlebte Beatrice Simon. Die Berner BDP-Regierungsrätin

# Die grosse Kammer im Überblick: Diese Köpfe haben einen Sitz im Nationalrat

- **Aargau (16)** – SVP: Hansjörg Knecht (bisher), Benjamin Giezendanner (neu), Andreas Glarner (bisher), Thomas Burgherr (SVP), Martina Bircher (neu), Jean-Pierre Gallati (neu), FDP: Thierry Burkart (bisher), Samuel Matthias Jauslin (bisher), SP: Cédric Wermuth (bisher), Yvonne Feri (bisher), Gabriela Suter (neu), Grüne: Irène Kälin (bisher), CVP: Ruth Humbel (bisher), Marianne Binder-Keller (neu), GLP: Beat Flach (bisher), EVP: Lilian Studer (neu).
- **Appenzell Ausserrhododien (1)** – SVP: David Zuberbühler (bisher).
- **Appenzell Innerrhoden (1)** – CVP: Thomas Rechsteiner (bisher).
- **Basel-Stadt (7)** – SP: Beat Jans (bisher), Mustafa Atici (neu), Grünes Bündnis: Sibel Arslan (bisher), FDP: Christoph Eymann (bisher), GLP: Katja Christ (neu).
- **Basel-Landschaft (5)** – SVP: Sandra Solberger (bisher), Thomas de Courten (bisher), SP: Eric Nussbaumer (bisher), Samira Marti (bisher), FDP: Daniela Schneberger (bisher), CVP: Elisabeth Schneider-Schneider (bisher), Grüne: Maya Graf (bisher).
- **Bern (24)** – SVP: Albert Röstli (bisher), Werner Salzmann (bisher), Andreas Aebi (bisher), Nadja Pieren (bisher), Erich von Siebenthal (bisher), Erich

- Hess (bisher), Andrea Geissbühler (bisher), SP: Nadine Masshardt (bisher), Matthias Aebischer (bisher), Flavia Wasserfallen (bisher), Tamara Funicello (neu), Grüne: Regula Rytz (bisher), Aline Trede (bisher), Kilian Baumann (neu), Christine Badertscher (neu), GLP: Kathrin Bertschy (bisher), Jürg Grossen (bisher), Melanie Mettler (neu), BDP: Beatrice Simon (neu), Lorenz Hess (bisher), FDP: Christa Markwalder (bisher), Christian Wasserfallen (bisher), EVP: Marianne Streiff-Feller (bisher), EDU: Andreas Gafner (neu).
- **Freiburg (7)** – SVP: Pierre-André Page (bisher), CVP: Christine Bulliard-Marbach (bisher), SP: Valérie Piller Carrard (bisher), Ursula Schneider-Schüttel (bisher), FDP: Jacques Bourgeois Jacques (bisher), Gerhard Andrey (Grüne), Marie-France Roth Pasquier (CVP).
- **Genf (12)** – Grüne: Lisa Mazzone (bisher), Nicolas Walder (neu), Delphine Klopfenstein Broginni (neu), SP: Laurence Fehlmann Rielle (bisher), Christian Dandrès (neu), FDP: Christian Lüscher (bisher), Simone de Montmolin (neu), SVP: Céline Amaudruz (bisher), Yves Nidegger (bisher), CVP: Vincent Maitre (neu), GLP: Michel Mather (neu), Ensemble à gauche: Jocelyne Haller (neu).

- **Glarus (1)** – BDP: Martin Landolt (bisher).
- **Graubünden (5)** – SP: Jon Pult (neu), Sandra Locher Benguerel (neu), SVP: Magdalena Martullo-Blocher (bisher), CVP: Martin Candinias (bisher), FDP: Anna Giacometti (neu).
- **Jura (2)** – SP: Pierre-Alain Fridez (bisher), CVP: Jean-Paul Gschwind (bisher).
- **Luzern (9)** – CVP: Ida Glanzmann-Hunkeler (bisher), Andrea Gmür (bisher), Leo Müller (bisher), SVP: Franz Grüter (bisher), Yvette Estermann (bisher), FDP: Albert Vitali (bisher), SP: Prisca Birrer-Heimo, Grüne: Michael Töngi (bisher), CVP: Christine Bulliard-Marbach (bisher), FDP: Denis de la Reussille (bisher), FDP: Damien Cottier (neu), SP: Baptiste Hurni (neu).
- **Nidwalden (1)** – SVP: Peter Keller (bisher).
- **Obwalden (1)** – SVP: Monika Rüeeggger (neu).
- **St. Gallen (12)** – SVP: Lukas Reimann (bisher), Mike Egger (bisher), Roland Rino Büchel (bisher), Esther Friedli (neu), CVP: Markus Ritter (bisher), Nicole Paganini (bisher), SP: Barbara Gysi (bisher), Claudia Friedl (bisher), FDP: Marcel Dobler (bisher), Susanne Vincenz-Stauffacher (neu), Grüne: Fran-

- ziska Rysler (neu), GLP: Thomas Brunner (neu).
- **Schaffhausen (2)** – SVP: Thomas Hurter (bisher), SP: Martina Munz (bisher).
- **Schwyz (4)** – SVP: Marcel Dettling (bisher), Pirmin Schwander (bisher), FDP: Petra Gössi (bisher), CVP: Alois Gmür (bisher).
- **Solothurn (6)** – SVP: Christian Imark (bisher), Walter Wobmann (bisher), FDP: Kurt Fluri (bisher), SP: Franziska Roth (neu), CVP: Stefan Müller-Altersmatt (bisher), Grüne: Felix Wettstein (neu).
- **Thurgau (6)** – SVP: Diana Gutjahr (bisher), Verena Herzog (bisher), Manuel Strupler (neu), CVP: Christian Lohr (bisher), SP: Edith Graf-Litscher (bisher), Grüne: Kurt Egger (neu).
- **Tessin (8)** – FDP: Alex Farinelli (bisher), Rocco Cattaneo (bisher), CVP: Fabio Regazzi (bisher), Marco Romano (bisher), Lega: Lorenzo Quadri (bisher), SVP: Marco Chiesa (bisher), SP: Marina Carobbio Guscetti (bisher), Grüne: Greta Gysin (neu).
- **Uri (1)** – CVP: Simon Stadler (neu).
- **Vaud (19)** – SVP: Resultate waren bis Redaktionsschluss noch nicht vorhanden.
- **Wallis (8)** – SP: Matthias Reynard (bisher), FDP: Philippe Nantermod (bisher),

- CVP: Sidney Kamerzin (neu), Matthias Bregy (bisher), SVP: Jean-Luc Addor (bisher), Grüne: Christophe Clivaz (neu).
- **Zürich (35)** – SVP: Roger Köppel (bisher), Gregor Rutz (bisher), Alfred Heer (bisher), Hans-Ueli Vogt (bisher), Thomas Mattrer (bisher), Barbara Steinemann (bisher), Mauro Tuena (bisher), Bruno Walliser (bisher), Therese Schläpfer (bisher), Martin Haab (bisher), SP: Jaqueline Badran (bisher), Mattea Meyer (bisher), Min Li Marti (bisher), Priska Seiler Graf (bisher), Angelo Barile (bisher), Fabian Molina (bisher), Céline Widmer (neu), GLP: Tiana Angelina Schlatter-Schmid (neu), Katharina Prelicz-Huber (neu), Meret Schneider (neu), FDP: Doris Fiala (bisher), Beat Walti (bisher), Hans-Peter Portmann (bisher), Régine Sauter (bisher), Andri Silber-schmid (neu), CVP: Philipp Kutter (bisher), EVP: Niklaus Gugger (bisher).
- **Zug (3)** – SVP: Thomas Aeschi (bisher), CVP: Gerhard Pfister (bisher), Grüne: Manuela Weichelt-Picard (neu). (sk) ■ Stand: 23.30 Uhr.



Der Grüne Matthias Zopfi konnte in Glarus der SVP einen Sitz abjagen. BILD KEY



Weitere grüne Überraschung: Vizepräsidentin Céline Vara in Genf. BILD KEY

### Gewählte Ständeräte

AG	2. Wahlgang
AI*	Daniel Fässler (CVP)
AR	Andrea Caroni (FDP)
BE	2. Wahlgang
BL	2. Wahlgang
BS	Eva Herzog (SP)
FR	2. Wahlgang
GE	2. Wahlgang
GL	Thomas Hefli (FDP), Matthias Zopfi (Grüne)
GR	Stefan Engler (CVP), Martin Schmid (FDP)
JU	E. Baume-Schneider (SP), Charles Juliard (CVP)
LU	Hannes Müller (FDP) / 2. Wahlgang
NE	Philippe Bauer (FDP), Céline Vara (Grüne)
NW**	Hans Wüchi (FDP)
OW**	Erich Ettlin (CVP)
SG	2. Wahlgang
SH	Hannes Gemmann (SVP), Thomas Minder (p'los)
SO	Pirmin Bischof (CVP) / 2. Wahlgang
SZ	Alex Kuprecht (SVP) / 2. Wahlgang
TG	Brigitte Häberli-Koller (CVP), Jakob Stark (SVP)
TI	2. Wahlgang
UR	Josef Dittli (FDP), Heidi Z'graggen (CVP)
VD	2. Wahlgang
VS	2. Wahlgang
ZG	Peter Hegglin (CVP) / 2. Wahlgang
ZH	Daniel Jositsch (SP) / 2. Wahlgang

\* Im Frühling von Landsgemeinde gewählt. \*\* Stille Wahl

landete nur auf Platz vier – deutlich hinter Hans Stöckli (SP). Regula Rytz (Grüne) und Werner Salzmann (SVP).